

Bernhard Hauff zum 70. Geburtstag.

Am 4. Juli 1936 konnte Dr. h. c. BERNHARD HAUFF in voller Frische seinen 70. Geburtstag feiern. Sein Name ist untrennbar verbunden mit dem schwäbischen *Ichthyosaurus*, dieser besonders kennzeichnenden Gestalt des „unterirdischen Schwabenlandes“ Zu Hunderten hat BERNHARD HAUFF mit seinen Gehilfen den *Ichthyosaurus* wieder an das Licht des Tages geschafft. Zu viele sind es, um in unseren heimatlichen Sammlungen Platz zu finden, und wie der Schwabe selbst, ziehen sie gern hinaus in die weite Welt. Wo immer wir draußen in ein größeres naturgeschichtliches Museum eintreten, schauen uns vertraut, wie ein Gruß aus der Heimat, die Fossilplatten von Holzmaden oder Boll entgegen.

Die Familie HAUFF ist ein altes Geschlecht — ein Ahne, ALEXANDER HAUFF, wird schon um 1542 als Pfarrer in Gutenberg im Lenninger Tal genannt. Der Vater HAUFF hatte sich zunächst ebenfalls der Theologie gewidmet, er ging dann aber zur Beschäftigung mit dem Juraschiefer über, nicht der Fossilien wegen, sondern um Öl daraus zu gewinnen. Später betraute Vater HAUFF auf den Rat seines Studienfreundes OSCAR FRAAS seinen Sohn BERNHARD mit der Bergung und Bearbeitung der beim Ausbrechen des Schiefers anfallenden Saurier. Zur Einführung in die Präparationsarbeit hielt sich der junge BERNHARD HAUFF wiederholt im Königl. Naturalienkabinett in Stuttgart auf, blieb aber zunächst noch in der Schieferfabrik seines Vaters tätig, bis die Eröffnung einer größeren Zahl von Gruben in der Gegend von Holzmaden, Boll und Ohmden eine so reichliche fortlaufende Ausbeute an Saurierskeletten ergab, daß er sich nach und nach ausschließlich auf die Präparationsarbeit verlegen konnte.

Es ist ganz besonders wertvoll, daß BERNHARD HAUFF bei der Bergung der Fossilien von Anfang an auf deren genaues Fundlager innerhalb der Schieferablagerung achtete und damit die Zeitfolge, in der die Tiere einst lebten, festhielt. Professor Dr. Freiherr von HUENE (Tübingen) standen so bei einer seiner Arbeiten über Ichthyosaurier 240 Skelette mit genau bekannter Fundlage zur Verfügung, die ihm wichtige Feststellungen über Entwicklung und Abänderungen der einzelnen Arten im Zeitlauf der Schieferablagerung ermöglichten, ein Fall, wie er sonst nirgends wieder bei fossilen Wirbeltieren gegeben ist. Als vor bald 40 Jahren BERNHARD HAUFF seinen ersten *Ichthyosaurus* mit den erhaltenen fossilisierten Weichteilen präparierte, wozu EBERHARD FRAAS die Beschreibung gab, erregte dies außerordentliches Aufsehen und zunächst ungläubiges Staunen. Jetzt liegen solche Präparate in den Museen von Stuttgart, Tübingen, Berlin, Bonn, Frankfurt, Leipzig, München, Paris, Budapest, London, Oxford, Pittsburg, New

York u. a. O. Auch gegen 60 prachtvolle Krokodilskelette wurden von Meister HAUFF und seinem bewährten Präparator FISCHER aus dem Holzmadener Schiefer herausgeholt; ihre Ausarbeitung ist wegen der grubigen Panzerung besonders schwierig und zeitraubend. Andere Meeres-echsen, wie die Paddelsaurier (*Plesiosaurus*) sind dagegen große Seltenheiten und es sind davon nur 6 Funde bekannt. Am kostbarsten sind jedoch die Flugechsen, die, als Irrgäste vom Sturm verschlagen, im Meere den Tod fanden. Neben den hochglänzenden Schmelzschuppenfischen verschiedener Art und ältesten Knochenfischen, die in größerer Zahl vorliegen, sind mehrere Funde der Haifischart *Hybodus Hauffianus* mit vollständig erhaltener Dornschuppenbekleidung zu erwähnen, weiter die riesigen Hindenburgstöre, die je nur einmal gefundenen Skelette einer Seekatze (*Acanthorhina*) und des Quastenflossers *Undina*. Gerade in diesem Jahr stellte sich wieder überraschend ein großer neuartiger Fisch ein. Unter den wirbellosen Tieren seien nur die Seelilien, Tintenfische und Krebse angeführt, die im Lias sonst nirgends so schön erhalten sind. Über die Holzmadener Seelilien hat Dr. HAUFF in diesem Jahre selbst in den Monatsheften des Deutschen Naturkundevereins mit Beigabe prächtiger Abbildungen berichtet. Dort ist auch ein Ausschnitt aus einer Seelilienkolonie wiedergegeben, deren Gesamtausmaße 6 18 m sind, und die an einem 13 m langen verkohlten Treibholzstamm sitzt. Diese riesige Platte lagert noch in den HAUFFSchen Werkstätten.

Die außerordentlichen Verdienste von BERNHARD HAUFF um die Bergung und Präparation der Fossilien aus dem schwäbischen Juraschiefer sind vom württembergischen König im Jahre 1914 durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft anerkannt worden. Die Universität Tübingen hat ihn im Jahre 1921, nach Erscheinen seiner großen wissenschaftlichen Arbeit über die Fossilien der Holzmadener Gegend zum Ehrendoktor ernannt. Der Deutsche Naturkundeverein und unser Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg erwählten Dr. BERNHARD HAUFF jetzt aus Anlaß seines 70. Geburtstages zu ihrem Ehrenmitglied.

Ein schönes Zusammentreffen ist es, daß Dr. HAUFF gerade in diesem Jahre darangehen konnte, mit Beihilfe des Württ. Staates und von Freunden seiner Arbeit ein besonderes kleines Museum in Holzmaden aufzubauen, das eine Zufahrt von der unweit vorbeiziehenden Reichsautobahn erhalten wird, und das eine Zusammenstellung von Holzmadener Präparaten und der beim Alaufstieg der Reichsautobahn gemachten Fossilfunde aufnehmen soll. Über den Fortgang der einzigartigen Fossilbergung und -ausarbeitung in Holzmaden dürfen wir beruhigt sein, da inzwischen der Sohn, Dr. BERNHARD HAUFF jun., an die Seite seines Vaters getreten ist. Möge dem HAUFFSchen Werk auch in Zukunft ein reicher Erfolg im Dienste von Heimatforschung und Wissenschaft und für Deutschland beschieden sein!

F. BERCKHEMER.